

Handschriften / Autographen

Reisetagebuch von Johann Balthasar Kohlhoff und Christian Wilhelm Gericke.

Kohlhoff, Johann Balthasar

Cuddalore, 15.02.1771-14.03.1771, 14.05.1771

März 1771

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-188449](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-188449)

Nabob. S. die imtwilligen fageden in Srengam und
 Tiruwānakāwel, welche die höchsten Festungen abge-
 ben können. i. ind. Missions Register Oct 43. p. 850. Das 9.
 Hospital in Ureius, welches uns fageden ist 7. Debat-
 lizanteländisch aber in diesem Fünftels Rest ist, die
 nach erbeutet ^{erzogen} Kasse, die das Fünftel zu seinem Vordienst
 gewandt gegen die abgöttischen Bergfestung, und fageden in
 der und stoffen lassen; imgleichen brüder Pflanzgut Pflanz-
 ung. so sämlich, froh, lustig und gesund ist. Den
 Herrn Engländern haben wir imtwilligen gebürlichen Respect
 erwiesen, welche und uns wieder alle Höflichkeit er-
 zeigt haben; Sie bezeugen gegen imtwilligen brüder Pflanz-
 gut besonders Gefasstung und Freundchaft, und lassen sich von
 ihm so zu werden und die Marfild fagen, wie Sie von Ei-
 nem andern erzogen werden.

Marz 8. Maximilian und Luise im Gabat von Gott
 und nehmen so Abschied von einander; wobei es
 eine gewisse Herz ging, daß imtwilligen brüder Pflanz-
 in, so vielen Gabat nicht allein gelassen, werden. Da
 Abschied das Vater von einem Fünftel wollen Kinder
 was nicht weniger schmerzhaft; steht ist in allem im
 neuen Trost. Am 6. Ufe waren wir schon auf dem
 Wege. In einem großen Riß-Gebirge von Aepfe-
 len Kude, sagten wir im Wort der Fünftel, einen
 zu Morfian und Fünfteligen Weibern, und ein jungen
 Knab wurde zum Riß-Gebirge eingeladen. Inwie von
 den Fünfteligen Kassefaher, Pflanzgut mit Göttern
 Pflanzgut besteht den selben Weg mit uns gehen,
 einen von ihnen einanderblut des gesagten den Morfian
 Weibern in Fünfteligen Pflanzgut, als welche Sie besten von

Auf ein sammlisch. In Klitordei würde so gleich bei
 dem von Ankerst am hiesigen Gaden unter dem Namen
 eines Bräutigams angenommen, jede von uns würde mit Leuten
 umgeben, und für jenen den Vorzug auf Gottes Wort
 und Botschaften auf. Ein Wittwer / Kindless (Kont.)
 jedoch viele Stellen und Kindless Konten, wieder ein
 Gedankensumme auf, dem sich man seiner Lust jenseitig
 Günstig sei, weil so bei aller, diese Günstigkeit als ein
 Gutes, aber auch aller bei Kindless Casanova mit
 jenseitig so leicht, und ganz davon, das bald so den
 Catecheten, um ein Briefchen, welches so ganz erfüllt: den
 übrigen Leuten würde darauf von den Catecheten
 auf den M. F. d. d. (Kellen) ausgehen, die für jenseitig
 und das Günstigste zur Günstigkeit und Botschaft
 werden unter jenseitig fallen. Die haben darin alle, nur
 ganz fertig ist, wie wie in Kindlessmäßig, wenn
 von uns jenseitig und Botschaften gegeben, die für oft
 mit einem Botschaft, auf den M. F. d. d. in einem Augen
 blick in die Hand zu fallen. Wir, wie jenseitig, mit
 dem Gutes jenseitig Botschaften und vielen mehr, denen, werden
 die Botschaften zu klären, und ein Wort von Botschaften
 gegeben, für haben alle ein Briefchen, jenseitig Botschaften
 gegeben. Diese von ihnen Botschaften und darauf mit jenseitig
 Meinung, einen Fort, mit Mitleid zum Hof, dabei, wenn
 in der die Liebe Gottes und die Botschaften werden. Nur
 den wie selbst zu Mitleid gegeben, denen, werden
 jenseitig Botschaften zu jenseitig, als werden mit dem jenseitig
 von den die Botschaften der Botschaften werden, jenseitig

ging man ruhig und schickte das Gesandte fort. Der Herr
der Catecheten einige Kommissen und mit denen besprach
sich, sollten und die ihm auf dem Lande eine Zusammenkunft
zu machen. Wie wird es für uns das einige und all-
gemeine Verdienst der Herren Jesu, den nicht an
die Zeit würde geschick werden, wurde von mehreren
eigentlich noch anderen Verdienst, zeigen ihnen, wie man
ein Leben müßte nach Anleitung des Rates und der
weisen alle bitten, uns allein nach Gott gerichtet zu sein, und
mit der Gf. Jesu glücklich zu leben, das niemand von
Zukunft für, alle der Gott für.

Muz G. Nay einer gewissen Nacht, da wir fast in
einem müßigen Orte im Kalla: Tatschiam gerathen
gingen, so auf anstehen, gemüßig, schlafen, Gebet und
von Vorne. Anfang und. In Sentales war wir den
gingen, wurde im Heiligen Geiste, angeordnet. Guter Tag
da: ich Kommissen von Gott, salbete, aber wir nicht: für
wunder auf das Gebet, wie man als das Mittel zum
Lohn und Gottes zu gelangen, und mit dem unsichtbaren
Gott, bekannt zu werden. Ein anderer für, wo. Daraus
bleib, wenn wir sterben? Gewiß, werden für von
der Unterst. bis zu Oben, der Aufsteigung der Seele,
und den jüngsten Gerichte, nicht unterrichtet. Man für
bald, ihnen ein Brieflein. Am 9. Uf. kamen wir nach
Tirappanturatti. Der Catechet Muttatschawer
kam, und entgegen. Wir gingen so lange, bis wir die
Kirche im Dorf. Dort saßen, in einem kleinen
Garten, und redeten mit ihm und anderen von den Gf. Jesu
Jesu. Ein Geist und Lereagand der von Herrn ^{Wille} für
kam, kam von irgendwo, man für, was es für ein
Wille.

ist, sagt er, ich ist gerade nur Hinsichtswegs zum
Vater um ein Christ zu werden, dem ich schon Versprechen
münd:) Ich mag es vorsehen, man sieht ihn in seinem
Futtermal den Geist wohl zu bestärken. Denn ein bestän-
diger, wohlwollender Christus warden die Hauptstücke der Lei-
den Christi zu Gemüthe zu fassen, so zum Ende, zu die-
sen und dankbarheit gegen den Herrn und zu seiner Kräfte,
zu verwand, so man würde, nur zu recht sein, man mag
den mit einigen Kräften zu fassen, die nicht ganz ab-
zuziehen sind, so daß zu kommen, wie dem nun einige
von ihnen der Natur mit versehen. Es ist nun man
legt, so ist es möglich, nur in der fähigkeit der
mit Mose, die die Kräfte Christi ^{und dem Herrn} zu fassen.
In Kant: Es würde einige Kräfte man vorsehen, die
Gefühl ist, die der Geist im Gefühl so zu verstehen
und die Christen der Welt zu fassen, die zu verstehen.
Die sagen, die Kräfte man, wie die andere, sondern die
sagen, die Kräfte der Welt. Man sagt, wie?
Die antworten, man zeigt, daß die Kräfte
im fähigen Geist zu verstehen, man allein die Kräfte
und seine Kräfte und seine Kräfte zu fassen, wie
seiner Kräfte sondern man die Kräfte der Welt
der Geist, der so Kräfte und Kräfte und sie zu fassen
sagen, und die Kräfte man Kräfte in Kräfte zu
zu Kräfte so, Kräfte alle Kräfte aber Kräfte, indem
sie Kräfte der Kräfte Kräfte Kräfte Kräfte, die Kräfte
Kräfte Kräfte man Kräfte Kräfte der Kräfte Kräfte Kräfte
Kräfte, und Kräfte man Kräfte Kräfte Kräfte Kräfte.
Unter einem Kräfte Kräfte man Kräfte, die Kräfte Kräfte
Kräfte Kräfte Kräfte Kräfte Kräfte Kräfte, Kräfte

Gottes zu erwidern. Der Tiru sattu tucci bringen die
 Luth, ob man nicht nicht das der Nabob dem Könige die
 gegenseitigen Könige Gulte Truppen senden würde?
 Man sagt: wie nicht, es ist nur selbst unser
 Vorseh. unser Vorseh selbst mit der Gerechtigkeit: von
 mit von dem großen Unterstaats zu reden für sich die
 Zeit und die Gerechtigkeit und von der Notwendigkeit fließt
 an die Gerechtigkeit zu denken, die Zeit in Rücksicht auf
 die selbst zu gebrauchen und für die Notwendigkeit der Vorseh
 zu sorgen. Ein Kaufmann sagt: ja, das ist unser
 Vorseh, so ist es nur ein Mensch nicht und zu
 das; und nicht die Vorseh nicht etwas. Man hat ihn
 nicht zu zwingen, und nicht in der Vorseh zu prüfen:
 es, sagt er, weil es nicht nicht ist, so will es
 nicht zu prüfen, die Vorseh nicht das nicht li-
 der: damit man es nicht, und ein Kunde nicht nicht
 fordern. Ganz, Moskau, die Vorseh nicht nicht so
 bedürftig zu, auf nicht von dem Vorseh nicht nicht
 der. Man offeriert den Kunden ein Brieflein. Ein Kauf-
 man sagt: ist besser kein Brief, als kein genug, ist kein
 der Siwawackier et: der Siwawackier nicht von
 steht ist viel nicht und nicht, es ist also nicht
 der nicht; wenn es nur die Vorseh nicht nicht. Die
 von der Vorseh nicht, zu nicht nicht nicht, so nicht
 nicht Gott nicht nicht nicht und nicht geben, das nicht
 zu nicht nicht nicht nicht. So ist nicht in der Brieflein
 die ist nicht nicht nicht nicht nicht, wie
 man von dem Vorseh der nicht nicht nicht?
 wie: das ist nicht nicht nicht, und nicht nicht
 nicht nicht nicht nicht, so ist nicht nicht nicht
 das

daß ich selbst lehren, wie man den Göttern lob spenden, Ver-
 gabe, Leben und Heiligkeit schenken kann. Grundsätzlich
 so das Lächeln an, und so werden wir immer und getreulich
 Mit einem Mosen und einem Götzen nach dem andern
 sondern gerade von der Götze und Tilgung derselben die Göt-
 zein da in Götzen für alle Menschen. Bei Manu'schappens
 Auf Götze werden die Leute nicht zu, sondern nach
 in der reinen Mose von uns selbst fassen: man, selbst,
 und sie zu bedenken, was God ihnen fände, die, in der
 ersten Mose nicht aus dem Götzen zu fassen. In die
 poetische von uns das Mose bleiben, was einige Mose-
 lica im Aufseher, in von Palam, wobei man fort
 finkte Madurei, kommen, was 300 Marathia liegen
 die der Mose in Geld genommen. Man sang ihnen nach
 ihren Religion: sie sagten ob sie Götzen ihren und den
 Familien in der Religion kein Unterschied, sondern
 sie alle Götze, die von einem Land zum andern Götzen
 und den Götzen Götzen, die ihnen Geld geben, beteten an
 nach Art der Leute nicht anders sie selbst, und sich selbst.
 Man sagte darauf mit ihnen von der Heiligkeit der Götzen
 und von der Heiligkeit der Götzen, sie konnten alle
 bedürftig und das Bedürftig, auf, Mose, nicht, einige an-
 den Leuten die in diesem Aufseher, was ein Mose
 von den Götzen Götzen.

März 10. Auf ging einer von uns abends zu spazieren na-
 che bis Tirupalaturei, um mit den Götzen und den
 Kawastalamschen Götzen der Götze, die zu fassen, die
 andern fass sie nicht, sondern einige mal, untereinander auf
 und fass Götzen und Götzen: den Mose mit einigen
 Leuten und Cumbagoran von den nach der Götzen.

nicht von Gott, und daher sey es notwendig und unser Besten
 auch von solchen Dingen zu werden. Man sagt: Alle die jetzt
 Gottes kenne sind nimmt so menschlich an ihn zu setzen
 wie ich; sind aber für die Gottes erbarmen zu dies zu for-
 deren Behandlung zu kommen, so kommt ich mich doch zu-
 langem: dem Gott will das allen Menschen gegeben sein.
 Ich und für die Behandlung der Mensch kommen. Man
 spricht für das, daß die Macht der Beförderung und die Hoff-
 fungen Gottes in kirchlichen, wie auch mit ihm selbst der
 mit den Beförderung, fassen und Hoffnungen aller Ge-
 fühl und besonders der Menschen zu schauen, da ich aber
 zu dem für die Mensch und Mensch gegeben sein; wenn für
 es ist so werden für meine menschlichen Hoffnungen bekommen
 Gott zu schauen und wird ich ein für die Hoffnungen
 der Hoffnungen von ihm mit dem menschlichen Wesen da-
 zu ist der Mensch nicht großartig sein, zu sein, dem die
 Behandlung Gottes für den Menschen nur Lust der Hoffnungen auf-
 zu haben. Gewiss wird das Lust gezeigt, wie ich blüht,
 Gott mit seiner eigenshaften, Hoffnungen, Hoffnungen
 und Hoffnungen großartig sein: und wird ich das Hoff-
 nen: May zum Leben zu sein. Auf dem May be-
 stehen einen ein Gesellschaft reisender Leute, die man
 Pfaffen nennen. Die Pfaffen vom Reich; man sagt
 ich, das dies sind alle, gemein und besonders Pfaffen
 die die Kinder in die Welt gekommen sind, und wie es
 man in dies zu finden Zeit nicht Vergeltung der Kinder, und
 ein wenig groß bekann, man muß ein viel pfaffen sein
 in einem Staat zu erwarten sein; wie aber nicht in
 jeder von der Pfaffen der Kinder die Christen der Welt.
 Gerechtigkeit kann man nicht erwarten, wenn man in die Hoff-
 nung setzen will, wie ein Gott hoffnung und Gerechtigkeit

wollte wiedersehen lassen. und dir an jed. man ein Brieflein
 mit, weil sie bedürftig zugesandt hatten; dir zu bezeugen
 wie besorgsam, den Barmherzigen für das Brieflein, dir zu dem
 ersten man sie geliebt, und sagte: du hast dich man den
 Euten der Liebe gegeben? man versetzt: damit sie besser
 mögen, weil sie der Kinder, so werden, Erziehung, Leben
 das Vörlieblich verlangen mögen, weil sie besorgsam die
 nicht lassen können, indem sie es selbst nicht anders. So,
 sagte er, so habe ich mich ein Brief: es würde ich nicht,
 das von vordem blieben. Gedächtnis sendet gegeben, nicht die
 Kommen, das Götzen haben sie zu lassen, und sich zu
 dem andern Gott zu wenden; und so wie es besser und
 er nicht im Götzen haben bestanden, so soll es
 nicht länger bleiben für davon, es und zu dem einzigen
 weisen Gott und Mittheilung Episteln zu führen. Was
 ein andern, vielmehr Gesellschaft würde, und das,
 was auch nicht ist, es man zu dem Familien
 und nicht, man sagt nicht, und, so lange für
 Götzen diese bleiben für dem Kinder Gottes, die Kinder
 sondern Kinder sind Angewandte des Heils; für und ganz
 man der Mund aus, und es sagt: ist! es soll nicht
 ein Kind des Heils sein? es würde ich bezeugen,
 das die Götzen Dienst von Heil können und ein Dienst
 des Heils sein, weil es im letzten Werke des Heils
 besteht, wenn Gott man Gränze, die Heil aber man
 für und hat; Zusage, sagt man ihm aber nicht, das,
 wenn sie sich davon reinigen, den weisen Gott und
 seinen Heil. Mittheilung und folgen werden, so
 wieder für Götzen Kinder werden. Denn sagt er ande-
 res; der Mensch, und so aber leben: wenn ich nicht

Sie dem Gouverneur in Frankthal einen Dienst zu
 leisten, so will ich zu dem Comman. Man jagt: erst müßte
 ich darauf bedacht seyn, wie ich ein Kind Gottes werden
 möge, dann müßte ich zum Gott kommen und mich zu ihm
 lassen, und solche Art zu sein, als ein Kind Gottes
 will; und das ist, wie dem darüber steht, so müßte ich
 es in demselben mit Dankbarkeit als ein Kind vom Vater zu
 empfangen, Comman aber nach den Willen des himmlischen Vaters
 das zu, was mich noch zu gut ist. Hoff und Liden, so
 so müßte ich, wie das mich gefallen lassen, so mit Geduld
 ertragen und mich zum besten dienen lassen; und Comman
 ich, was ich erst seyn, das Gott, der mich nach seiner Beson-
 derheit im Heidentum empfand hat, mich im Christenthum
 nicht anders werden, wenn ich sonst nicht gegen Gott
 und Menschen so sehr handelt worden. Im Jahr 1742
 Tarasapocher jagt man den Sünden der da waren, wie
 man es mit Belaubnis anseht, das ab allenthalben es man
 sich immer wollen sagen und Gottes Dienst seyn, was man
 nicht allem einen Nutzen stellen, sondern auch Sünden der
 von ihnen, den heiligen Tugenden Gottes finden, und ihre
 Unmöglichkeit unmöglich machen. Hiermit, wie ich von dem
 himmlischen Gott und der Fügung der Sünden durch Christus
 gewendet. Mit der Hilfe von der Tarasapocher'schen
 Catechese, die man nach dem Vorbild, und mit ihm
 einige Familien, die mit ihm bekannt sind, und ein Ver-
 langen bezeugen sehen mit ihm zu sprechen. Wie es auf
 neuen für zum Christenthum, zu stellen ist, und wie
 gut es ist, den Christen zu Tugend und Tugend zu führen
 und wie sie den nachkommen sehen. Eine große Anzahl
 Frankthal zu kommen und daselbst mit ihm zu sprechen
 und, wie man noch einen anderen Sünden begeben

Was der brave Naichke seiner Besatz, daß man ihn ein brief
 kein sein seinen Herrn umgeben müßte; man gab ihm auch,
 ließ auf seinen Herrn, eines Salams machen, und ihm
 wegen des Todes seinen Nachbarn beklagen. Darauf, sein
 sein Herr auf dem Wege rauchend fandte dieser Naichke
 einen Menschen finden, und für ihn, wie für sich die Con-
 dolation und das Brief bedanken, und seinen Namen,
 und wie es das Brief gebrauchen sollte? fragte. Man hat
 ihn fragen: so sollte das Brieflein bedachtig lesen. Gott
 im Licht und Weisheit anrufen, und den unschuldigen
 man suchen, und darin aufstellen sag. Dem Leben
 mußte man ihm auch ein Brieflein geben, weil es die-
 ein hat, sagend, daß es in seinem Kufs-Grunde stehen
 so oft er seinen Brief nehmen würde, da sollte er es
 dem sein Kufs und wieder lesen. In dem ersten Kufs Ge-
 in die Stadt Cumbagorand stellt man ein eine Versammlung
 von Gelehrten einen Vortrag mit Gottes Wort von den Worten
 Vorlesung, die Gott mit seinen Gelehrten gegeben hat in dem Herrn
 Gottes, und von seinen Vorlesungen zu den Vorlesungen der frommen
 Gottes anrufen. Die Leute waren sehr still und sahen an
 ihm mit einem Blick und mit einem. In Tirumara-
 dur sah man einen Haufen von jungen Leuten, die alle
 medicinisches Können hatten. Man redet zu ihnen die-
 ses Namen von der Macht der Drogen zu den lieblichen
 Krankheiten, und von dem Namen Gottes, der uns so viel gegeben
 in Menschen zu erkennen sag, daß es dir allein, in allen
 Ländern und in der Erde machen laßt; macht die lieblichen
 Krankheiten ab, gibt es uns Krankheiten der Erde, und
 von seinen göttlichen Folgen dem die Krankheiten
 ab, weil sie nur dem lieblichen Gott, der seinen
 Tod bräutet; dagegen aber hat die Gutmachtige Gott

In der Grotte dem Heilande allen Menschen, weil der Mensch, der
 sich nicht für seinen Glauben erheben will, in jeder Be-
 rührung mit der Gottheit scheitert, die Seele verachtet und die
 Gemüthsregungen vernachlässigt. In Cadaburei sagt man, daß
 aber dies nicht ein anderer Grundsatz ist, sondern ein ^{schlechter} Grundsatz
 ist, weil man nicht anders sieht, als nur, in der Nähe
 davon einige Punkte, die nicht als aufeinander passen, wie
 sie sind. Man sagt ihnen, daß sie kein Maß zu setzen
 zu können, so wie man es nicht zu; es ist das, was man, die
 sind die Leute, die nur einige Menschen in der Stadt be-
 trachten zu sagen: warum ist nicht ein wenig mehr be-
 trachtet, und man kann es nicht, und demselben
 von Kindern zu sagen: warum. In Tiruwei aruturai nicht
 man mit einigen Leuten die sich ein wenig be-
 trachten, wie die Rüstung der aller Zeit leben und in der-
 selben Dinge, und wie man das die einzigen und einzigen
 Güter zu seinen Leben, nachdem sie nur von dem Götzen, der
 werden werden. Eine mehr ist es, daß es nicht mehr ge-
 mündet wird mit dem Grundsatz, was es ist, daß es ist, wie
 einige Menschen zu geben, daß man kann nachvollziehen
 Menschen zu helfen, die es bekommen, ein Grundsatz. Aber ein
 anderer Grundsatz, wie die Leute nicht, sondern zu
 helfen, wie die Götze zu helfen, einigen Menschen die den
 dabei waren, weil die Arbeit so ist, daß sie nicht an-
 hingewiesen werden, daß Götzen werden zu Götzen. Am Abend
 kamen, wie nach Kuttalam, wo man in der Zeit und Ge-
 richt zu sein, ein Leben, wie man, wie man, wie man, wie man
 nicht die da man ein Götze auf sich selbst zu setzen.

März 12. Nachdem man mit mehreren Leuten das Mon-
 den Gebet verrichtet, gingen wir mit Anfang des Tages aus
 in Amal poelkei, welches ein wenig weiter ist, wie die Götze

verschiednen Ways vorrauf die Meutten wandeln, indes
 mancher sie von der Abgötterei, wie von allen andern
 Tünden zu dem Christum zu Gott zu bekehren. In Ma-
 schinam sollten man den Lützen vor, welcher Tugend
 sie nicht über sich, ihre Lützen, wie sie Land bringen müßte,
 wenn sie ihre Götzen absetzen und Lützen der christen
 Gottes werden müßten, weil mit dem christen Gottes Dinge
 Liebe, Frieden, Gerechtigkeit, Antinglichkeit etc. eingeführt
 würden und Gottes Tugend verbunden sei, dagegen sie
 würden werden müssen wenn sie immer noch Lützen
 blieben, die das Angekist der Natur nicht kennen. Die
 Lützen, der sie selbst gläubeten, wagen sie, daß
 sie, wie Frankfurter kommen, und sie mit nichten
 der Lützen werden müßten. Ein Brieflein wollten sie haben,
 würde ihnen gegeben. Am Ende des Orts zügelte man
 vor ihnen, was an Notwendigkeit müßte der abgötterei, Lützen
 sein, befehl ihnen den christen Gott, wie seinem Wort,
 und zeigte ihnen den Weg zum Leben durch Christum.
 Eine Zeit; wie kam man aber von dem Gott, den man
 nicht sieht absetzen? Man antwortete: ob einige
 sie selbst nicht schon können, so können wir das sein. Aber
 Lützen; und nicht eine, wie man müßte sein, so eine
 kleine Anzahl so wie es, wie man nicht müßte sein, so eine
 zu bekommen, so hat sie sich selbst durch sein Wort zum
 zu bekommen; dabei würde sie mit der Bibel zu haben,
 als ein Mittel, um den unsichtbaren Gott bekannt
 zu werden. Er: in sehr viele Tage so der Gott gebietet
 wie sie sagt, und nicht, daß sie nicht von ihm in seinem
 Glauben. wie: davon ist, wie Lützen, wie es steht
 an dem ist, daß sie selbst selbst, wie man zu zeigen müßte,
 wie die, Götze müßte befehlen, wie, wenn man Gott hören
 und man bekannt werden sollte. Lützen, wie man sein
 Lützen, wie, mit dem, wie man die Lützen, wie die

[illegible]

Unterstützt auch Gottes Wort, so wird sehr lange Zeit
 und im Auge Gottes, sich sehr bedauerlich an, und
 in Briefen mit mir gehen.

May 13. In Tirukhateilur wurde den Jünglingen
 an verschiedenen Orten die Messen sehr eifrig gehalten.
 Der Herr der Messen wollte seine Messen in diesen Land
 zu antworten haben zur Unterweisung und Beför-
 derung der Bekehrung und der Lüge, damit der Vater seinen
 Pallast bewohnt. Mit diesem Wunsch sind die Jünglinge
 die den von Gott am Sonntag, unsern Herrn, und seinen
 zehnten und zwölften in den Missions Garten aus Gelobte
 sey Gott!

Abgesandt von Cudalun
 nach Madras d. 14^{ten} May
 1771.

Johann Balh. Kollhoff.
 Christ. Wilh. Gericke